

Genau und eigentliche

## RELATION

Dessen was nach glücklichem Entsat

## Der Stadt Wienn/

Bis zum 15. (25) Septemb. 1683. weiters passirt/  
 Wobey noch ein kleiner Bericht des jenigen / was  
 vor Erlösung derselben vorgangen /  
 mit angehendet.

Worin en auch zugleich der

Römischen Kayserl.  
 Mayst.

Einzug in die Stadt Wienn kürzlich  
 enthalten.



Regensburg/druckts Augustus Hanckwig / 1683.





**W**An hat zwar bereits ein und anders / von dem jenigen / was bey Befreyung der Stadt Wien und sonst in weiser vorgegangen seyn soll / vor gewiß berichtet; Nachdem aber jezo insonderheit von einem / der mit seinen Augen alles / was er meldet gesehen / folgendes aus Wien geschrieben worden; So hat man selbigen Bericht seines eigentlichen Inhalts nach / von Wort zu Wort anhero setzen wollen / welcher also lautet.

Den 7. (11.) Sept. umb 12. Uhr reysete ich auf Zulln / und kam umb 3. Uhr in Closter Neuburg an / allda der Cammendant Obrister Veuhis mit h sehr höfflich tractirte auch daß der Türc schon zu weichen anfieng / und daß das Lager nur eine halbe Stunde von dar wäre / bedeutete / worauff ich mit Promessen Abends wieder zu ihm zukommen / abreisete / unterwegs in dem Gebürg aber / da ich die Kaysert. Armée anzutreffen vermeinte / fand ich nichts / als das von dem Feind quittirte Lager / und gerieth endlich auf einen Berg / nahe Grinzing / da ich immer den flüchtigen Feind sahe / und starck Schiessen hörte. P. Marcus d'Aviano war daselbst der erste Both von dem Sieg: Darauf ritte ich weiter / und machte den beyden Churfürsten / auch andern Reichs-Fürsten / deren Anzahl sich in 35. erstreckte / auf denen Schotten Aektern eine Reverence, und bliebe nebst Ihnen bey dem Gefecht bis halb 9. Uhr / da alles zimlich glücklich abgieng / und der Feind wie ein Blis flohe / doch aber unter wählender Attaque hefftig, stürmete / allein umsonst

umbsonst / darn sie schossen continué heraus / und wurde end-  
lich durch einen Ausfall völlig repoussiret. Pring Louis von  
Baaden warff sich unter diesem Gefecht mit zwey Regimentern  
in die Stadt und hielt sich kätzlich / auch alle andere ohne Ex-  
ception, und hat das Gefecht und Verfolgung von FrühMorgens  
bis in die finstere Nacht / vom Kalen: bis an den Wie-  
nerberg gedauret / da dann der Feind alle Zelt / sehr viel Cano-  
nen, Pferd und Leuthe verlohren. Der König in Pohlen ver-  
folgte ihn und eroberte einen grossen Schatz : Und ist zu ver-  
wundern / daß der Feind jederzeit auß so vortheilhaftem Orthen  
gewichen / zu förderist aber auß denen Approchen, darinn er  
über alle massen wohl verschanket gewesen. Die Stadt hat  
auffer denen totaliter ruinirten Vor:Städten keinen abson-  
derlichen Schaden gelieden / wie auch die Pasteyen / allein die  
löw. Pastey / Käyserl. Burg / und die zwischen selbigem Thor  
und Pastey stehende Häuser sind grausam ruinirt, welches heu-  
ten mit Augen gesehen.

Der König in Pohlen / welchen den 3) 13. dieses der Herr Ge-  
neral von Etahrenberg nebst dem Thur: Fürsten aus Bayern  
und Fürsten von Anhalt tractiret, hat unter andern gefangenen  
Fürcken auch des Groß: Beziere Cammerherren bekommen / so  
ausgesagt / wie Er seine beyde Söhne geküsst / und ihnen bedeu-  
tet / daß nun alle sein Glück verlohren / welchen der König bey sich  
in verwahrung hält / wie auch den Schild / so von Gold und mit  
Diamanten verfest / imgleichen den Pulican, sein bestes Pferd  
mit dem Harnisch / und dann die zum Zeichen des Krieges ausge-  
streckte 2. Ross: Schweiffe: Der König ist sehr begierig den  
Feind weiter zu verfolgen / öffentlich sagend / wie Er nechst Göttl.  
Hülffe mit einer solchen Armee / als jeso auß den Beinen / gewiß  
grosse

größte Effecten thun / auch ein und andern in die Enge treiben wolte: Allein/sovil zuvermuthen/ will hiesigen Orths nichts hazardiret werden. Die gestrige Battallie ist in solcher regularität / sowohl wegen des Commando, gestalten ein jeder sein Volk beobachtet und Commandiret, als sonst vorbey gangen / daß sich gewißlich hoch darüber zuverwundern gewesen. Viel Häuser und Thürne seynd sehr zerhoffen / aber der Stephans Thurn ist noch zimlich gut gebliben. Die nahe an der Mawren befindliche Häuser hat man an verdächtigen Lhrten vermauret und alle Schindel: Dächer abgenommen gehabt. Sonsten seynd alhier auff denen Gassen hin und wider Barraquen, worinnen die arme Leuthe sich auffhalten/gemacht / und liegen vile ganz verschmachtet. Der Feind hat die bey sich gehabte Gefangene in der Flucht allenieder gesäbelt.

Belangend Ihr Kayserl. Maytt. Einzug in die Statt Wienn / so kamen dieselbe (1) II. dieses frühe in Rusdorsff zu Wasser an / setzten sich daselbst zu Pferd / und ritten in Begleitung Ihrö Churfl. Ohl. in Bapern und Sachsen / auch vieler Reichs: Fürsten nemblich Sachsen Gotha / Anhalt / Princken von Eisenach und Renburg / auch beyde von Württemberg / unter abermahliger lösung der Stuck umb die Statt / hart an denen Türckischen approchen und durch die Felder / wo der Feind gestanden / zum Stuben: Thor hinein (da Ihn der Wienerische Magistrat empfangen) und in die Thomb: Kirchen / alwo man unter gleichmäßiger lösung der Stuck das TE DEUM Laudamus gesungen / und Messe biß 4 Uhr Abends gelesen. Nach verrichtetem Gottesdienst begaben sich Kayserl. Maytt. in vorriger Begleitung / ausser Ihrer Ohl. zu S. Gotha und Anhalt / so sich separiret, in die alte Burg / und hielten mit beyden Chur: Fürsten



Fürsten Taffel. Der König in Pohlen war Zeit solchen Actus nicht in der Statt / vermuthlich wegen der præcedenz, dann ob schon von vorigen seculis præjudicia auff Kayserl. Seitthen verhanden / so will doch dieser König dem Kayser alhier nicht weichen: Gute Correspondenz aber zu unterhalten / hat Er den Hrn. Kininskij Tages darauf mit vielen vornehmen Polen zu Ihrer Kayserl. Maytt. geschicket / welcher in öffentlicher Audienz zu erhaltener Victorie in Lateinischer Sprache gratuliret, allen vorschub zu fernerer prosequirung des Erb-Feindes versprochen / und das von denen Türcken eroberte signum pacis & belli, so an einer grossen Stange / (welche oben einen schönen gülden Knopff hatte) und ein wenig weiter herunter die 3. geflochtene Noß-Schweifff hiengen / offeriret. Worauff Ihre Kayserl. Maytt. dem Abgesandten hinwieder gar zierlich in Lateinischer Sprache / mit jedermanns verwunderung alsofort geantwortet / für die gute assistentz gedancket / und contestiret, wie Ihro sehr leid wäre / daß den König in Pohlen (sic fuerunt verba formalia) sie nicht alhier / weilen das Comune publicum verhindernus gebe / und! sie in procinctu der Abreis wären / sehen körtten: wolten aber nicht ermangeln / selber zur Armee zu reiten / und sich dort mit Ihro zu abouchiren. Sobald dieses vollendet / seind Ihre Kayserl. Maytt. zu Pferd mit dem Fürsten von Anhalt und dem Pohnischen Gesandten bey dem Stuben-Thor hinaus geritten / und traffen zuerst die Chur-Bayerische Zrouppen an / so von der Landstrassen biß auff S. Marx stunden / alda Ihre Churfl. Dhl. zu Pferd hielten und Ihr Kayserl. Maytt. also empfieng und auredete: Der Degen / Pistolen und Pferd / so E. Kayserl. Maytt. mir gnäd. verehret / seind diese / so sie sehen / mit welchen ich allezeit unterthänigste Dienste leisten wer-

de. Darauß ritten sie mit Jhro Kaysert. Maytt. zu denen  
Fränckischen Völcern / da der Fürst von Waldeck continue  
mit Jhro Kaysert. Maytt. redete : folgendts zu denen Kaysert.  
welche biß Ebersdorff stunden/ da sich der Herzog von Lothrin-  
gen bey Jhro Kaysert. Maytt. be fand/bey endigung dieser Tro-  
uppen giengen Jhre Kaysert. Majestät zur linken Hand gegen  
Mannswert zu / und als Sie ungefehr eine viertel Stunde von  
der Pohlenischen Armee waren/und 20. Schritt den Römischen  
Kaysert und Königl. Majestät in Pohlen entschieden / ritte der  
König auff den Kaysert / und dieser auff Jhn fast mit gleicher ge-  
schwindigkeit zu embrsirtten einander / hielten wohl eine gute  
halbe Stunde gespräche zusammen/dabey ohne Jhr Churf. Dht.  
in Bayern über etliche und 20. M. Fürst. sich eingefunden. Da h  
dielem nahm der König vom Kaysert / Churfürsten und denen  
regierenden Herren Abtchied/sich auff die Seith begeben. Jhre  
Kaysert. Majestät aber besahen die Pohlen / welche über auß  
schönes und anßerlesenes Volk ist / bestunden etwan in 10. biß  
2000. Mann/und das Lager erstreckte sich ohnweit Fischea.

Se Churfürst. Durchl zu Sachsen seynd mit dero Trop-  
pen über die Schiffbrücke zu Sulln (welche Brücke der König  
in Pohlen nach Pressburg verlanget hat / und sehr ungeduldig  
gewesen ist / daß solche so lang aufgehalten worden / daß er die  
Progressen nicht sehender fort s sein können) nach Haus mar-  
chiret, weilen sie mit Proviant und Fourage auch umb bahre Bez-  
zahlung nicht haben können versehen werden. Ihre Königl.  
Maytt. in Pohlen aber seynd bereits den 7. (17. dieses nebst dem  
zu Jhro gestoffenen Ungarischen Palatino und dessen Leuten (zu  
welchem auch der Budiani sambt seinem Bruder / Sohn und  
4000. Husarn / auch Salpatscheu getretten / so den Feind biß an  
Ca-

Canischa verfolget) nach Hungarn aufgebrochen / und unweit  
 Dreyburg an die außs nen wieder versamblete Janitscharen ge-  
 rathen / deren sie viel Gefangen / und etliche 100. erlegt / auch  
 in die 1500. Wägen mit Gefangenen Christen (welche erbärm-  
 lich anzusehen und mit Ketten so hart angefesselt waren / daß  
 man sie lange nicht loß machen können) erobert / worvondeng.  
 (18) hujus 3. Wägen voll / so meistens junge Knaben gewesen / in  
 Wien gebracht / und von Ihro Käysert. Maytt. / sie auf das  
 beste zuverforgen / anbefohlen worden. Und weilien die Türcki-  
 sche Reuterey durchgangen / die Janitscharen aber sich bey Uns-  
 garisch Altenburg gesezet / Als hat der König 2000. Fuß- Völ-  
 ker verlanget / welche nicht allein alsobald commandiret wor-  
 den / sondern ihnen auch die sämbtliche Allirte nachgefolget.  
 Der Groß- Vezier soll mit der Reuterey gegen Griechisch  
 Weiffenburg marchiren und vermuthlich gar nach Hanse zu  
 gehen suchen / man hat auch in denen Approchen (welche mit  
 Holz wie Sammern außgetäffelt / auch so breit waren / daß 2.  
 neben einander schafften können) auch auff dem neuen Gebäu /  
 welches nicht im geringsten verderbet / sondern überaus grosser  
 Vorrath an Proviant und Munition alldort gewesen / viel  
 Türcken gefunden / und nach Wien gebracht. Bey Abbrechung  
 der feindl. Werke und genauer Durchsuchung der Lewl. Pastey /  
 haben sich über vorige noch mehr gefährliche Minen / und dem  
 Verlaut nach / so viel gefunden / daß die Türcken mit ihrer Ar-  
 beit bereits biß unter die Minoriten Kirche gekommen / sonst  
 finden sich nach und nach die auß den nechst gelegenen Flecken ent-  
 flohene Einwohner bey deren abgebrannten Wohnungen wie-  
 der ein / beklagen daß der trenlose Feind / ohngeachtet das pro-  
 cedempriore ihres Lebens und guter Capitular- und bezahlter  
 Geldes

Weldes nicht allein alles geraubet / sondern auch alle / so nicht  
entflohen / caputiret und entführet habe. Es gehet auch die ge-  
meine Sage / daß bey vorhabender Reparation des mercklich  
zerhoffenen berühmte Stephans Thurn der anseiner Spitze ste-  
hender Rondschein / welcher in vorigen dieser Stadt Belagerung  
gegen Versprechung / selbigen in Ewigkeit nicht mehr zu com-  
modiren / aufgesetzt worden ist / abaethan / und an dessen stelle das  
H. Creus- Zeiche aufgesteckt werden solle Es haben die Allirten  
eine ansehentliche Artillerie, und was zur Belagerung erfordert  
wird / mit sich genommen / und vermeinet man ehestens einen  
Courier das Gran / dessen Abbrennung nicht continuiren will /  
belagert sey / zubekommen / und dörfste es vor Endigung dieser  
Compagna wohl auffer diesem auch Neuhausl und Ofen gelten.  
Sonsten haben die Janitscharen / so bald sie ihren Feind vermer-  
cket / sich geschwind davon gemachet / seind aber von den Polkn  
und bey sich gehaltenen Troupen auffß beste verfolget worden / wo  
von der Verlauff zuerwarten. Die Schwáb. Völcker haben  
sich noch nicht conjungiret / sondern liegen still / es ist auch zur  
Zeit nicht resolviret / wann sie weiter gehen werden. Man hat  
sonsten zu Linse ein Magazin so wohl vor dieselbe / als Chur-  
Länder- und Fränckische Troupen auffgerichtet / und wird nach  
diesem Orth täglich zu Wasser und Lande viel Munition unnd  
Proviand hingeführet. Die Chur- Bährische Völcker haben  
für ihren Aufbruch noch 13. Bawren / so denen Türcken arbei-  
ten gehoffen / gefangen bekommen / welche / ohneracht man  
Volmetischer zu ihnen gesandt / nichts reden wollen. Dem Herrn  
General Stahrenberg so dem Herrn Herboq von Lothringen  
mit der Infanterie nach Hungarn gefolget / Haben Ihre Käy-  
serl. Maytt. wegen se ner von jederman hochgeprieenen Tapfferkeit  
zum

zum Feldmarschall und geheimbten Rath declarirt; auch ihn mit 100000. Rthl. recompensiret, und Vertröstung des goldenen Flusses gegeben. Im gleichen ist der H. General Graff Caprara mit der Feldmarschall Charge begnadiget worden / und werden auch nechster Tagen Ihro K. M. Durchl. zu Sachsen Lauenburg und der Herr General Caprara zu dergleichen resolvirt werden.

Herr Teckely hat zwey Gesandte an Ihrot K. M. Kaiserliche Maytt. und einen an Ihro Königl. Maytt. in Pohlen abgeschickt / umb mit denen semigen den General Pardon zu erlangen: dieser legiere soll Ihm zwar haben sagen lassen / wofern Er recht zum Creuz kriechen / und dessen durch angreiffung der Türcken vorher eine probe sehen lassen / werde Er Ihm und allen seinen Adharenten den pardon cum restitutione honorum & Temporum in statu quo verschaffen / wo nicht / Ihn selbst bis auff das Haupte verfolgen / und das ganze Land in die Asche legen wolte; Aber gleichwohl wird versichert / daß Er auff intercession dieses Königs den pardon bereits erhalten.

Der König in Pohlen hat von dem jungen Tartar Han einen Brief bekommen / worin Er Ihn zu der expedition wider den Türcken gratuliret / und dabey notificirt / daß Er mit seinen Böckern / weil sein Vater wie dem König keinen Krieg begehret / zuruck gegangen sey / wie denn auch nicht ohne / daß die Tartarn 3. Tage vor dem Entsch (noch eilich und 20000. Mann stark) zuruck sich begeben.

Ihre K. M. Maytt. haben dem Königl. Polnischen Prinzen einen mit Edelsteinen versetzten Regen von 5000. Rthl. verchret / Ihre Königl. Maytt. in Pohlen aber haben zwey schöne Pferde / wie auch ein wohl ausgestaffirtes Ihro höchstged. Durchl. zu Anhalt / als welchem sie in allen rencontres hohe Ehr und Königl. Gnade erwiesen / präsentiren lassen. Consisten verlautet aus intercipirten Türckischen Brieffen / daß der Groß. Vezier nach der Flucht von Wien einen eigenen Currier an den Groß Sultan nach Griechisch Weissenburg geschickt / und den Vezier zu Offen accusiret, daß er seiner Ordre nicht pariret, und al'o alle das Unglück / wobey er den ganzen Schatz verlohren / davon die Armees des andern Tages hätten sollen bezahlet werden / Er auch neben Verlust alle des semigen

2. Wunden empfangen / und nach dem er sich von 7. Uhr frühe bis  
4. Uhr Abends gewähret / zuruck und alles mit dem Rücken ansehend  
müssen / verursachet : Darauf habe der Groß-Sultan den Vezier zu  
Offen stranguliren lassen.

Die Gefangene sagen auch aus / daß der Muffti ein allgemeines  
tägliches Gebet / anordnet / daß sie S. D. wegen des wieder sein Ge-  
seg gegen die Christen vorgenommenen Kriegs nicht straffen wolle.  
Selbhero habe der Groß- Vezier anden Muffti geschrieben / und begeh-  
ret / das Fest der 40000. Märtyrer / so viel nemlich dieses wehrenden  
Krieges bis dahin gestorben / und dahero zu Märtyrern worden / zube-  
gehen : Es habe es aber der Muffti aus der Ursachen / daß es / weil das  
Armistitium noch nicht umbgetwesen / und über dieses die Christen billi-  
ge Friedens Conditiones angebotzen / kein rechtmäßiger Krieg / und  
also die darin umblommende keine Märtyrer wären / abgeschlagen.  
Worauf der Groß- Vezier gleichwol solches Fest in seinem Lager / mit  
einem grossen Jauchzen celebrirt : Welches dann das jenige Geschrey  
und Frolocken gewesen / so die Waidgerete gegen den 30. Aug. ungetehr.  
im Lager gehöret / und nicht getwust / was es bedeute. Vom 10. 20. hujus  
geben Brieffe aus Ordg / das der Graff von Trautmannsdorff ver-  
schiedener Rebellen Schlöffer / als Neuhauß / Settschi auch Ober- und  
unter Limbach eingenommen / und damit eine zimliche Anzahl Rebel-  
len gefangen bekommen.

Es seind auch verschiedene Deputirte von Oedenburg zu Wienn  
den 8. 18. dieses angelanget / umb eine neue Huldigung abzulegen / da-  
bey Sie dann referirt / daß über die ihnen mit äußerster Noth von dem  
Erbskind abgedrungene Huldigung / auch andere Veränderungen vor-  
gangen / indem man die Evangelisch n hievor abgenommene Kirchen  
wiederumb occupirt / eiliche Beneficia Catholicorum confiscirt , die  
Jesuiten aufgeschafft / auch in andern publicis Veränderungen vorge-  
nommen / davon der fernere Verlauff / und ob Sie des Gen. Pardon-  
geniessen werden / zuertvaren.

Zu Wien wird es iego immer wollfeller / und ob schon der Wein  
doppelten Preises / so soll man doch das Pfund Rind - Fleisch umb 1.  
Groschen / auch Hünner / Bieß und grüne sachen fast im vorigem Werth  
verh

verkauffen ; Es seynd aber darinnen die meisten Elbster und Spittelker mit bleisirtten/auch andern Krancken/so wohl Soldaten/als sonst Leutphen/angefuller. Es seind auch auf denen Strassen in der Stadt unzehlich viel Krancke/twelche in die Häuser/der Ansteckung halber/ nicht kommen können/in denen Spittelern aber nicht Platz gehabt / und sich also in Barraquen befinden. Sie seind gang leblos und sterben häufig dahin/modurch besorglich/vorab da in denen Vorstädten so weit das Türckische Lager gewesen/sehr viel todtte Leuth und Pferde liegen / und einen unerhörten bösen Geruch geben/die Luft inficirt werden dürffte; Derohalben dann die Gefangene Türcken alles zu säubern bereits einen guten Anfang machen müssen / thun auch solches ohne einigen Scheu und weitere Nothigung/gang willig und gern / und werden theils Schepher verscharrret/theils aber in die Donau geworffen.

Den 9. 19. dieses haben J. Kayf. Mayr. Sich des unerleidlischen Gestancks und der in dieser Stadt stark grassirenden Noth / Ruhr halber wider von Wien nach Linz begraben / woselbst Sie dann auch den 12. 22. in einer Chärlt / da Jhro des Obriste Stallmeister Graff Harrach zu der Lincken / der Obrist Postmeister Graff von Baar zurück gefessen/glücklich ankommen. Der Postmeister von Enß/so J. Maj. geführet/ hat eine goldene Kette mit etnem Gnaden Pfennig / die übretae 8. Postmeister aber/so voran geritt. n und etliche 40. Pferde verschafft 200. Ducaten erhalten.

Der König in Pohlen hat mit setnem Leuthen die beste Beuthe erhalten/und bereits 1000. Wägen damit beladen durch Schlesien nach Pohlen geschickt. Den Schatz so Er vom Groß. Bezer erobert/wird nur allein an barem Gelde ohne die Stetze / Gold - und Silberwerck Köcher/Pfeil/Bogen/lößlich gestickte Tapeten/Decken 2. 2. auf dreis halb Millionen teurscher Glden gehalten. Die Bezele schätzt man auf 30000. fl. Ausser diesen haben auch die Kayserliche und Alijrete Bölscher bis in 3. Millionen Beuthe gemacht / und köunen die jenige / so diesem Treffen von fernem zusehen/es nicht miracalos genug beschreiben/in dem von der grossen in 160000. Mann bestandene Armee in einer Stund nicht mehr 100. Mann zusehen gewesen/über 15000. Bezele



zeit/bey 10000. Püffel - und mehr als lobtel tausend Hungarische Doh  
 sen/über 5000. Camel / mehr als 200. Metallene Stuck (davon 112.  
 aber meist ruiniret, auf den Hoff zu Wien stehen/ worunter auch etli  
 che/worauff Ferdinandi II. und Rudolphi Wappen stehen / und ehe  
 verlohren worden) über 10000. große Kugeln / 5000. Genener Puh  
 ver / 10000. Muth Mehl/100. Genener Bley/und in Summa alles  
 fast von ihnen verlassen worden. Über welches Edelliche Werck dann  
 dem Höchstn Gott sonderbahr auch deshalb zu danken/das bey so vie  
 len Allirten eine solche Harmonie, und Einigkeit verblieben / der  
 selbe wolle hertinn beständige Continuation verleihen / und seinen  
 grossen Nahmen ferner unter den Heyden berühmbt machen / auff  
 das Sie vor der tverchen Christenheit gedemüthiget / in Schand und  
 Spott stehen/und sich nitimmer wider dieselbe mehr aufflehnen mögen  
 noch können.

E N D E.

